

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

№. 45.

Dienstag, den 14. Februar

1860.

Dresden, den 14. Februar.

— Se. Maj. der König hat dem Kirchschullehrer und Organisten Friedrich Ludwig Fischer in Einsiedel aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold und dem Professor der Geburtshilfe und Director der Entbindungsschule zu Leipzig D. Carl Siegmund Franz Credé den Charakter eines Hofraths in der 4. Classe der Hofrangordnung taxfrei verliehen.

— Ihre Maj. die Königin hat sich gestern zu einem mehrtägigen Besuche nach Potsdam begeben.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Die Strafhäuser haben uns in den vergangenen Wochen ein zahlreiches Contingent ihrer ehemaligen Insassen geliefert, und am vorigen Sonnabend erblickte man abermals einen jener hartgefotenen Verbrecher auf der Anklagebank, deren unablässiges Ziel dahin gerichtet ist, nach der jedesmaligen Entlassung aus dem Zucht- oder Arbeitshause recht schleunig wieder dorthin zurückkehren zu können. Es war dies der frühere Schreibereibessene und spätere Stubenmaler Jul. Al. Petri von hier. Seit dem Jahre 1832, wo er confirmirt wurde, hat er sich fast ununterbrochen mit der Justiz im Conflict befunden, und außer den erlittenen Polizeistrafen und der verhängten Untersuchungshaft zeigte sein langes Sündenregister, daß er wegen Diebstahls und Betrugs achtmal Gefängniß und viermal Arbeitshausstrafe verbüßt hatte, auch einmal mit 4 Jahren und 9 Monaten Zuchthausstrafe belegt worden war. Dresden war so glücklich gewesen, ihn im Juni v. J. wieder in Obhut zu nehmen, nachdem er vorher 2 Jahre lang in den Mauern Zwickaus ein wohlthätiges Asyl gefunden. Vom 19. Nov. an aber bis zur Mitte des Januar scheint er sich lediglich aus dem Ertrage eines in der Firniß- und Oelfarbenfabrik von E. Beckers Wittwe (Martenstraße 30) verübten Schwindels seinen Lebensunterhalt erworben zu haben. Petri war am 19. Nov. in dem bezeichneten Geschäft erschienen und hatte für einen gewissen Hausbesitzer Böhme, der damals gerade mit einem Hausbau beschäftigt war, den erforderlichen Waarenbedarf sich erholt. Da er so viel Glauben gefunden, erschien er forthin fast alle Tage und entnahm Gegenstände allerlei Art, brachte auch jedesmal, wie von ihm verlangt worden war, einen mit Herrn Böhme's Unterschrift versehenen Bestellzettel mit, den er jedoch selbst geschrieben hatte. Petri's Geschäft kam auf diese Weise in

eine solche Blüthe, daß er Mitte Januar gegen 85 Thlr. herausgepumpt hatte und ein großes Convolut von Bestellzetteln in dem Besitze des Buchhalters war. Jetzt aber bekam die Pauke ein Loch, denn Herr Böhme erhielt eines schönen Morgens seine Rechnung von „E. Böhme's Wwe.“, obschon er nicht für einen Dreier von jenen Waaren bestellt oder in Empfang genommen hatte. Denn Petri war gar nicht bei ihm in Arbeit, hatte das Erholte jedesmal irgendwo an den Mann zu bringen gewünscht und den empfangenen wahrscheinlichen Schwindelpreis sofort für seine Bedürfnisse verwendet. Eine ähnliche Betrügerei im Betrage von 2 Thlr. 20 Ngr. hatte er kurz vor dem 19. Nov. auf den Namen desselben Herrn Böhme bei Herrn Kaufmann Almer verübt. Petri gab in der Hauptverhandlung an, daß er die Waaren im Auftrage eines „Unbekannten“, Namens Winkler, geholt, von diesem auch die Bestellzettel erhalten habe, gab jedoch zu, gewünscht zu haben, daß die Sache auf Schwindel beruhe. Man erfuhr von Herrn Staatsanwalt Held, daß dieser Unbekannte, der in neuerer Zeit gewöhnlich unter dem Namen „Winkler“ auftaucht, nirgends, auch von Petri selbst nicht gefunden worden sei, derselbe bemerkte auch sehr treffend, wie unglaublich es sei, daß „der in der Schmiede des Verbrechens zum Hammer gebildete Angeklagte sich zum Ambos werde hergegeben haben.“ Im Uebrigen sei es ganz gleichgiltig, ob das Anführen wahr oder erlogen sei, denn es werde ihn so oder so dieselbe Strafe treffen. Das Gericht belegte das unverbesserliche Subject mit 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus.

— Das Stadtraths-Collegium hat, wie man hört, zur Besetzung der erledigten Stelle eines Dresdner Gasdirectors seine Wahl auf einen Herrn Meißner gerichtet, der sich im technischen und bergmännischen Fache vorthellhaft ausgezeichnet hat und in letzterer Branche längere Zeit in Spanien engagirt war. Die aus einer nicht großen Zahl achtbarer Concurrenten hervorgegangene Wahl würde nun noch dem Stadtverordneten-Collegium zur Bestätigung unterbreitet werden.

— In den Abendstunden des 11. Febr. war am Westhimmel ein sehr bedeutendes Zodiacallicht zu sehen. Dasselbe begann um 6 Uhr 30 Minuten, nachdem jede Spur von Dämmerung verschwunden war, erreichte den größten Glanz um 7 Uhr 15 Minuten und verschwand in seinen letzten Spuren gegen 9 Uhr. Dieses Phänomen erscheint jedesmal an dem Orte, an welchem die Sonne

an dem betreffenden Tage untergegangen ist. Es besteht aus einer Anhäufung weißen Lichtes und zwar stets in der Form eines Kegels, so daß die kleinere Seite mit dem Horizonte zusammenfällt, die anderen beiden aber sich bald bis zum Scheitelpunkt des Ortes erstrecken. Der ganze Raum zwischen diesen drei Begrenzungslinien ist mit weißem Licht angefüllt, welches diesmal, den Glanz der Milchstraße, dem es ähnlich ist, weit übertreffend, sogar das Licht der durchschimmernden Sterne bedeutend milderte. Das Zodiakallicht, welches sich diesmal bis zum Sternbilde des Stieres erstreckte (die Spitze des Kegels war den Plejaden sehr nahe) und die Sternbilder Wassermann (von dem jedoch die Hälfte schon untergegangen war), Fische und Widder ausfüllte, hat seinen Namen davon, daß es stets nur in den Sternbildern des Zodiakus (Thierkreises) sichtbar ist. In unseren Zonen kann diese Erscheinung nur selten beobachtet werden, und zwar nur nach Untergang der Sonne in den Monaten Februar, März, April und vor Aufgang derselben in den Herbstmonaten und dann auch nur an solchen Tagen, an denen die Atmosphäre ganz rein ist. Daher vergehen oft Jahre, ehe man wieder ein bedeutendes zu sehen bekommt. Worin das Zodiakallicht eigentlich besteht, ist jetzt noch nicht ergründet.

— Das Stereoscopien-Cabinet des Hrn. Th. Pagal, Badergasse Nr. 1, wird dem großen Andrang und vielseitiger Aufforderung zufolge noch bis heute Abend zu sehen sein. (Anzeige und Programm unter den Inseraten.)

— Nach eingegangener amtlicher Anzeige ist in den im Bunzlauer Kreise jenseits Böhmisches-Bücha gelegenen Orten Wrtel und Eisla, Amtsbezirk Böhmisches-Bücha, die Kinderpest ausgebrochen. Die Seuche hat sich also der Lausitzer Grenze wieder um etwas genähert.

— Unter zahlreicher Betheiligung (es waren an Mitgliedern und Gäste gegen 600 Billets ausgegeben) wurde vorgestern in den festlich decorirten Sälen des Reinhold'schen Etablissements der Maskenball des Neustädter Bürger-Casinos abgehalten. Am zahlreichsten waren unter den sehr gewählten Costümen die Charaktermasken vertreten, und zwar die meisten von ihnen einzig in ihrer Art, während zur größten Belustigung der Anwesenden die unter dem Orchester aufgebaute sogenannte „Berjüngungs-Windmühle“ aus alten Weibern junge Mädchen schuf. Obgleich Anfangs durch die große Zahl der Theilnehmer im Tanzen etwas behindert, war dies doch nach der Demaskirung nicht mehr der Fall, wie denn überhaupt das Fest in unge störtester Freude vorüberging und auch Herr Reinhold in jeder Beziehung den Wünschen seiner Gäste nachgekommen war.

— Am Sonnabend Abend 7 Uhr hielt Herr Mathematikus Seidmacher im Saale des deutschen Hauses vor einem zahlreich versammelten Publikum seinen Vortrag über Galvanismus. Wir bemerkten unter dem Publikum die Spitzen unsrer Behörden, viele Damen, die Lehrer von höheren und elementaren Schulen, Physiker, Aerzte, Apotheker etc. Der klare, ruhige Vortrag fesselte fast zwei Stunden lang; die theuren, neuen Apparate versinnlichten Alles prächtig. Die Lichtschichtungen, die starke elektrische Sonne, eine sinnreiche, freilich finanziell bedeutend kostspielige Maschine, vor Allem aber der Störers'sche Inductionsapparat zogen am meisten an. Wie man hört, soll ein zweiter Vortrag im Saale des Lindes'schen Bades vorbereitet werden, wozu wir Herrn Seidmacher und seinem rastlosen Eifer ein eben so aufmerksames Publikum wünschen.

— Die Dresdner Advocatenkammer hat sich jetzt constituirt. Durch Stimmenmehrheit sind Ende vorigen Monats in dieselbe gewählt worden die Herren Advocaten: Dpitz, Kohlschütter, Rüttner, Zenker und Weigel aus Dresden, Halbauer aus Meissen und Höffner aus

Rossen als Mitglieder, und als Stellvertreter die Herren Advocaten Klinger, Rudolph, Eisenstuck, Beschorner und Beck aus Dresden, während von den Herren Advocaten Fick und Schaffrath von hier und Heim aus Freiberg, welche gleiche Stimmenzahl erhalten hatten, am vorgestrigen Tage durch Loosziehung die Herren Fick und Heim eingetreten sind. Bei der hierauf stattgefundenen Directorialwahl sind die Herren Advocaten Zenker zum Vorsitzenden, Rüttner zu dessen Stellvertreter, Kohlschütter zum Secretär und Weigel zum Stellvertreter desselben gewählt worden.

— Wie alljährlich, ward vorgestern von dem Biertheil der Zinsen der v. Schröder-Derschau'schen Stiftung eine Speisung Armer durch die Armenversorgungsbehörde bereitet. Für den einen Theil (1. bis 5., 14. bis 26. District) ward die Altstädter Speiseanstalt benutzt und dort Fleisch mit 1 Kanne gutem Gemüse, sowie 1 Weißbrod zu 5 Pfennigen auf jede Marke gewährt, auf einen Theil der letztern aber (circa 300) auch eine halbe Kanne Waldschlößchenbier (hauptsächlich an Alte und solcher Stärkung Bedürftige) von einem ausdrücklich hierzu gegebenen Geschenke eines andern Armenfreundes, der schon früher einmal Wein gespendet, verabreicht.

— In Baugen bildet gegenwärtig das Benehmen der Redaction des dortigen Kreisblattes einem seiner Referenten gegenüber das Tagesgespräch und wird dasselbe je nach dem Standpunkte der Parteien, sehr verschieden beurtheilt. Besagter Referent hatte ein Referat über das Theater eingesandt, welches jedoch von der Redaction mit der Bemerkung im Brieffasten, daß dasselbe zu lang sei, zurückgewiesen wurde. Dies veranlaßte jenen nun über das nächste Stück folgendes ziemlich lakonische Referat einzusenden, was allgemeine Heiterkeit erregte: „Theaterkritik. Der Wirrwarr: Das Haus war gedrängt voll und das Publikum hat viel gelacht. — Na, kürzer kann ich nicht machen.“ — Die Redaction, darüber erbittert, verbat sich fernere Beiträge für ihr Blatt. Als aber nun dieser überdies durch einen im Kreisblatte abgedruckten Artikel angegriffene Referent eine Entgegnung einsandte, die mit einem Citate des Kladderadatsch: lex mihi mars endigte, verbat sich die Redaction seine ferneren Beiträge. Daß der Referent gerade ein Citat des Kladderadatsch gewählt hat, ist zu verwundern, da ihm doch sehr wohl bekannt sein mußte, daß das Baugener Kreisblatt mit dem Kladderadatsch auch nicht im Entferntesten irgend welche Aehnlichkeit hat.

— Dem „Leipz. Journ.“ zufolge constituirt sich in Leipzig ein Comité zur besseren Versorgung der Wittwen und Waisen von Lehrern. Es sollen zu dem Ende, nach einem vorliegenden Vorschlage, größere Landgüter angekauft und durch Errichtung der nöthigen Gebäude zu Asylern eingerichtet werden, in denen die genannten Wittwen und Waisen von den Erträgen eines wohl eingerichteten Land- und Gartenbaues ein anständiges und angenehmes Leben führen würden. Die dazu nöthigen Geldsummen sollen durch Herausgabe eines guten Volksblattes beschafft werden, deren etliche ja ihren Verlegern 30,000 Thlr. und mehr einbrächten.

— Dieser Tage ist in Leipzig ein 6jähriges Kind Abends von einem Unbekannten durch Mäschereien an sich gelockt, an einen mit Bäumen umgebenen Ort geführt und daselbst schändlich gemißbraucht worden. Dem Kinde sind dabei nicht unerhebliche Verletzungen zugefügt worden, die indessen keinen bleibenden Nachtheil für die Gesundheit befürchten lassen.

— Die Bäckerwaarenpreise in Dresden sind für die Zeit vom 12. bis mit 18. Febr. folgende. Es wurden A. die Weißbrodwaaren anlangend, angemeldet: 1) hinsichtlich der Zwölfpfennigsemmel schwerstes Gewicht 18 Loth 6 Qu., leichtestes Gewicht 17 Loth — Qu.; 2) hinsichtlich der Sechsp-

pfennigsemmel, ingleichen des Herren-Sechspfennigbrodes von Semmelteig in langer Form schwerstes Gewicht 9 Loth 3 Qu., leichtestes Gewicht 8 Loth 6 Qu.; 3) hinsichtlich des weißen Sechspfennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 13 Loth — Qu., leichtestes Gewicht 11 Loth 2 Qu.; 4) hinsichtlich des weißen Dreispennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 6 Loth 5 Qu., leichtestes Gewicht 5 Loth 6 Qu. — B. Die Schwarzbrotwaaren betreffend, wurden angemeldet: 1) das Pfund feines Roggenbrod (Lochwiger) höchster Preis 14½ Pf., niedrigster Preis 10½ Pf.; 2) das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 9 Pf.; 3) Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9½ Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

— Auction: Morgen u. f. L. Vorm. von 10 Uhr an Kamp. Str. 21: Pretiosen, Mobilien und Effecten.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Februar. Wie man in diplomatischen Kreisen hört, soll Sachsen im Namen der in Würzburg vertreten gewesenen Regierungen eine umfangreiche Darlegung der Anschauungen dieser Staaten in Bezug auf die Bundeskriegsverfassung in einer Circulardepesche allen Bundesregierungen mitgetheilt haben. — Das „Dresdner Journal“ ist in den Stand gesetzt, das Actenstück, welches damit gemeint ist, mitzutheilen, und hat dabei nur zu bemerken, daß dasselbe nicht eine Circulardepesche, und weder im Auftrage noch im Namen anderer Regierungen abgefaßt worden ist, sondern eine Denkschrift, welche unmittelbar nach dem Eingange der preussischen Circulardepesche vom 12. Januar aufgesetzt und sodann einer Anzahl deutscher Regierungen, insbesondere auch der königl. preussischen vorgelegt wurde.

Köln, 9. Febr. Als vor Ausbruch der Revolution in Frankreich das Ministerium Turgot an das Ruder kam, lauteten die vorgeschlagenen Reformen auch auf Aufhebung der Klöster. In jener Zeit (1788) erschien ein Brief „Wunderbare Verkündigung“ etc., welcher in der Peterskirche gefunden sein soll und auf Befehl des Papstes Pius ausgegeben wurde. Das Schriftstück sollte direct vom Himmel kommen, war aber wenig schwunghaft und so menschlich abgefaßt, daß orthographische Schnitzer, z. B. mehrere G. nitive nacheinander, nicht zu den Seltenheiten gehörten. Dieser Brief ist jetzt wieder, und zwar ohne Angabe des Druckers, aufgetaucht und wird vorzüglich in die unteren Schichten des Volkes colportirt, wobei man eine Gabe, wenn sie dargereicht wird, nicht verschmäht. Der Inhalt, der ziemlich allgemeiner Natur und gegen die Bosheit der Menschen gerichtet ist, lautet an verschiedenen Stellen z. B.: Wahrlich, ich sage euch, so fern ich nicht sehen werde eine allgemeine Buße und Abbitte wegen der mir zugesägten Unehre, so soll euch mein Friede nimmermehr sein; ich werde durch Donner, Erdbeben, Wasser, Feuer und Schwert einen ewigen Krieg bereiten bis zur Vollziehung einer allgemeinen Zerstörung. . . . Ich werde euch schicken großen Hunger, Krieg, Pest und schwarzes Ungeziefer, die euch insgesammt aufzehren werden. . . die, so diesen Brief von mir schreiben und ihren Nächsten nicht mittheilen, sollen von mir verachtet sein bis an den jüngsten Tag, der in kurzer Zeit sein wird.“ Man sieht aus ähnlichen Bestrebungen, daß die clericale Partei alle Hebel in Bewegung setzt, um dem Schlage entgegen zu arbeiten, der von Paris aus Rom angekündigt worden ist. Von dieser Seite aus ist, wenn man die Stimmung der Geistlichkeit im Allgemeinen in's Auge faßt, eine Reaction im Werden, deren Tragweite für den Urheber der bekannten Broschüre jetzt noch nicht zu berechnen ist.

Wien, 7. Febr. In der kaiserlichen Hofburg machen sich drei starke Parteien geltend. An der Spitze eines

schleunigst anzubahnenden, rückhaltlosen Fortschrittes steht die junge Kaiserin. Schon vor Monaten hatte der Erzherzog Ferdinand Max, von seinen Mailänder Erfahrungen belehrt, den Monarchen dringend bestürmt und (leider vergeblich) darauf hingewiesen, daß gleiche Ursachen auch bei den übrigen Völkern des Reiches gleiche Wirkungen früher oder später erzielen müßten. Er hat bitteres Herzejweh und so manches einschüchternde Wort, um nicht zu sagen, die Ungnade seines Herrn und Bruders, mit nach Brasilien genommen. Mühsiger, andauernder, besugter und zu Zeiten glücklicher wirkt die Kaiserin. Wenn sie des Morgens, Tag für Tag um die Frühstückstunde, kurz, ehe der General-Adjutant mit dem Rapport kommt, in das Arbeitszimmer des Kaisers tritt, und sich zu den Füßen ihres Gemahls auf dem Papierkorbe niederläßt, dann regiert sie ein Reich und treibt hohe Politik — mit dem Gemüthe, das, wie ihre nächste Umgebung versichert, wahrhaft vom Himmel begnadigt ist. Die Geschichte ist nicht ihre Lehrmeisterin gewesen, Herrschaft und diplomatische Winkelzüge sind ihr fremd; was sie beredet macht, ist: ein kindliches, abnungsvolles Herz, das mehr sieht, als der Verstand der Verständigen, die schwüle Nähe der italienischen Herzöge, der berechnete Kummer um eine geliebte Schwester auf dem Throne Neapels, die dumpfe Stimme der Völker, welche sich in ihre abgeschlossenen Gemächer Bahn gebrochen, das leidende Antlitz des Kaisers und die schlaflose Mutter Sorge um die Zukunft ihrer Kinder. — Die zweite Partei, die clericale, findet in der Mutter des Kaisers einen unermüdblichen und überaus begabten Anwalt. Auch diese Partei rath zu weitgreifenden Concessionen, in der Hoffnung, dieselben unter günstigeren Verhältnissen abermals auf ein bescheidenes Maß zurückführen zu können. Die dritte Partei einer trostigen Soldatesca hat nichts gelernt und nichts vergessen. Jetzt noch, wo der Genius der Monarchie traurig seine Fackel gesenkt, klopft sie nach wie vor an den Säbel, nennt Eigensinn und Unbeugsamkeit Charakter und Consequenz und will nicht gestatten, daß die Verhältnisse flücker seien, als ein Kaiser von Oesterreich. Inmitten dieser anstürmenden Geister steht der Kaiser zwar noch ungeboren, aber mächtig vom Schicksale angefochten. Hüben ewige Noth, ewiger Unfriede, aber die süße Gewohnheit der Alleinherrschaft; drüben Theilung der Gewalten, aber Ruhe, Klärung, oben und unten! „Namen thun's nicht!“ soll er neulich ausgerufen haben. Freilich, aber ein entschiedener Bruch mit dem alten System oder vielmehr mit der alten Systemlosigkeit würde noch in der zwölften Stunde Wunder thun. Die rechten Männer, mit oder ohne Stammbaum, an die rechte Stelle gesetzt. Männer, deren Leistungen nicht tief unter unseren Bedürfnissen stehen, Männer, deren Taschen nicht zugeknöpft sind, Männer, die jahrüber mindestens einen schöpferischen Gedanken zu verzehren haben, ihre Macht wirklich als ein Amt, als einen Beruf anzusehen, aus ganzem Holz schneiden, führen, aber nicht bevormunden, gradaus, fest, aber nicht starrsinnig, Diener des Staates und nicht seine launenhaften, empfindlichen Herren — dann, dann ist noch lange nicht aller Tage Abend!

Paris, 10. Febr. Der „Patrie“ wird aus Rom geschrieben: „Pariser Damen haben dem Papste ganz kürzlich 100,000 Frs. in Hundertfrankenstücken und in einer goldenen Vase geschickt. Es lag eine Adresse bei, worin die Damen versprochen, künftighin die Hälfte ihrer Luxusausgaben für den Papst zu opfern.“

Concert von Herrn J. Stockhausen.

Wenns da draußen tobt und braust, am physischen wie am politischen Himmel die ersten Märzstürme bang bedrohlich heranzuziehen scheinen, so ist's die edle Kunst, welche dem geängste-

ten Gemüth dieß Alles vergessen heißt und das Leben idealisirt. Das erfuhren wir in dem Concert des Herrn Julius Stockhausen. Der virtuose Concertfänger aus Köln, der mit seiner Stimme Zauber längst die Weltstädte für sich gewonnen, zeigte in seiner Soirée musicale am Sonnabend, daß doch die gute Gesangkunst nicht ganz ausgestorben und bei allem Sing-Sang edle Erscheinungen immer seltener werden. Da hörte man doch einmal singen! Welche Leichtigkeit und Beweglichkeit des Tonanschlags, welche Runds und Glätte in der Coloratur, welche Egalität bei der Fülle des Tones und dabei welche Feinheit in der Abschwächung der Tonstärke und tiefer zum Herzen sprechender Ausdruck, gesteigert durch ein lebendiges, aber doch nicht affectirtes Mienenspiel!

Der gefeierte Concertgeber sang nach der von seinem Bruder Franz Stockhausen und Herrn Seelmann vortragenen F-Sonate des Beethoven die bekannte Arie aus Figaros Hochzeit; aber wie? Doch wozu vom Repräsentanten der guten italienischen Schule noch etwas sagen? Der „Wanderer“ von Schubert wurden ebenfalls meisterhaft exekutirt. Eine Cavatine de la fête von Boieldieu zündete ganz besonders durch ihr frisches, französisches Wesen. Drei Lieder von R. Schumann 1) Blüthenreicher Ebro ic. aus den spanischen Liedern, 2) Dem rothen Köhlein, 3) Geständniß — waren zu glänzenden Schlußpielen geeignet und zeigte hier der Concertgeber, wie er auch das echt deutsche Lied zur Geltung zu bringen versteht. Schumanns Kraft und Urtheil im Liede trat und dabei recht vor die Seele. Dem Kunsthelden zur Seite stand eine deutsche Künstlerin ersten Ranges und wer anders, als unsere königl. Kammerfängerin Frau Würde-Rey. Sie gab wieder Proben ihrer unverstgbareren Stimmittel und Sangesmeisterschaft im Dramatischen wie im Lyrischen. „Blümlein auf der Heide“, eine wirklich poetische und herzwinnende Composition unseres verehrten Hofkapellmeisters G. Krebs, das mit mehreren schönen Liedern dieses Meisters schon die Runds durch die deutschen Lande gemacht, wurde reizend vortragen. Voraus ging das Lied: „Am Grabe“ von Franz Schubert. Durch ein Duett aus dem Barbier von Sevilla rissen vereint die Künstler Alles mit sich fort. Der italienische Urtex, sowie das Dramatische des darin doch großbleibenden Rossini versetzten uns in das Vaterland des Gesanges, in das Land, wo statt blühender Citronen und Mandelbäume auch Stückfugeln und Granaten gewaltig gespielt haben. Herr Kammermusikus Seelmann spielte außer der Sonate ein Solo (Adagio und Rondo) von Spohr und bewährte brave Beherrschung seines Instrumentes, lange Bogensführung neben dem neitesten Staccato, gutes Tremolo und vollen Ton. Das Clavierpiel des Herrn Fr. Stockhausen zeigte einen weichen, soliden Anschlag, sonst aber waren die gewählten Piecen nicht mächtig genug, Aufsehen zu machen. Uebrigens hatten künstlerische Kräfte sich vereint, die ganz angethan waren, einen genußreichen Abend zu bereiten, vor Allen glänzte darunter natürlich der Herr Concertgeber.

F. M. Böhm e.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Gräfin Merveldt-Bismarck, welche sich vor einigen Jahren längere Zeit in Dresden aufhielt, dann unter dem Namen: Frau von Feldern zur Bühne überging, ist dieser Tage in Würzburg gestorben.

* Das ungeweine Aufsehen welches zu St. Petersburg eine harmlose unbeabsichtigte Anspielung im Theater hervorgebracht, bezeichnet mehr als alles Uebrige die Stimmung in den dortigen höhern und niedern Kreisen. Man kennt die Liebhaberei Kaiser Alexanders II. für die Jagd, sie ist die einzige Erholung des lebenswürdigen Monarchen. Ueber diese Leidenschaft gehen die übertriebensten Gerüchte von Mund zu Mund. Nun wurde auf dem russischen Theater der aus dem Deutschen übersehte Brachvogel'sche „Narcis“ aufgeführt. In einer Scene verlassen bekanntlich alle Personen die Bühne, um sich auf die Jagd zu begeben und nur Einer bleibt zurück, der sich mit den Worten an das Publikum wendet: „In dem Augenblick, wo das Land Noth leidet und alle Gemüther aufgeregert sind, hat er nur

Sinn für die Jagd“. — Der Eindruck war ein unbeschreiblicher, man schwieg tief erschüttert. Zur Demonstration kam es nicht, allein das Stück wurde verboten.

* Die Laternen vieler Equipagen welche Abends die Straßen in Berlin durchrollen, sind nicht mehr am Rutscherste, sondern am Geschirr der Pferde und an der Spitze der Deichsel befestigt. — Die neue Einrichtung soll viel Vorzüge haben.

* Der Ehrensänder, ist der Titel eines neuen Stückes welches das Volkstheater in Kopenhagen zur Aufführung bringt und die Feinde der Gräfin Danner stark mitnimmt. Das Stück erregt großes Interesse, da es die Mänöver verschiedener Parteien schonungslos enthüllt.

* Unser Schulbuch sei vernichtet! ist der Ruf der Türkei, welche amtlich angezeigt hat, daß sie bis Ende März alles Papiergeld einlösen werde.

* Die italienische Operngesellschaft welche jetzt zu Berlin am Victoriatheater gastirt, läßt sich ihre Leistungen gar nicht schlecht bezahlen. Der Gagen-Stat beträgt monatlich 33,000 Frs. und der Tenor Carrion bezieht für die dreimonatliche Saison allein für seine Person 25,000 Frs.

* Der Irländer Riese Murphy zeigt sich jetzt zu Berlin in der Tonhalle dem Publikum und zwar in einer Prachtrüstung, welche die Fabrikanten Rolben und Kaiser in Solingen eigens für ihn angefertigt haben.

* Schwere Strafe. Das erste Erkenntniß gegen den Regierungs- und Medicinalrath D. von Pochhammer in Potsdam, welches denselben wegen Entwendung zweier Gargrenspitzen zu dreimonatlichem Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt hatte, ist vom Criminalsenat des Kammergerichts nicht nur bestätigt, sondern auch auf Untersagung der Ausübung der ärztlichen Praxis erkannt worden. Der Oberstaatsanwalt nannte den Fall — der Verurtheilte ist ein wohlhabender Mann — ein „psychologisches Räthsel“.

* Ein Dienstmädchen in Schlesien klagte einer alten Frau, daß sie am Bandwurm leide. Die Alte weiß gleich ein Mittel dagegen und verleitet das Mädchen, einen Löffel voll Senfspiritus einzunehmen. Es geschah; aber das Mädchen gerieth in einen schrecklichen Zustand und der herbeigerufene Arzt ließ sie sofort ins Hospital bringen, wo sich erwies, daß die Patientin an Lunge und Magen unheilbaren Schaden genommen.

* Kaffee, Kaffee, du mein Leben! war jedenfalls das Lösungswort einer alten Matrone, welche neulich zu Ofen im 80. Lebensjahre starb. Seit ihrem 30. Jahre hatte sie, wie eine Wiener Zeitschrift sagt, täglich zwei Halbe Kaffee vertilgt, was im Ganzen 480 Eimer ausmacht, womit man nöthigenfalls einen kleinen Teich ausfüllen könnte.

* In Amerika sein Glück zu machen, ist eine Kunst, die nicht Allen gelingt, doch scheinen Modistinnen und Putzmacherinnen besonders bevorzugt zu sein, wie dies uns ein Amerikaner erst neulich selbst klar gemacht hat. Eine junge deutsche Dame, die nur halberwege mit den in dies Fach schlagenden Modeartikeln vertraut ist, findet in Newyork, Philadelphia und Boston sofort ein glänzendes Unterkommen, und kann als Directrice 6 bis 8 Hundert Dollars jährlich beanspruchen. Mehr aber als diese Summe kann sich eine Solche verdienen, wenn sie selbst ein Geschäft errichtet und bei Führung desselben mit Geschmac und Energie zu verfahren versteht. Ein Damenbut für 30 bis 40 Dollars ist gar nichts Seltenes, es giebt deren zu 80 Dollars. — Nur Eins ist nöthig — Kenntniß der englischen Sprache.

Bestes Solaröl

empfeht billigt C. H. Gündel, Annenstraße.

Eine große Drehmandel mit leichtem Gange steht zu verkaufen Laubegast Nr. 61.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des in Nr. 36 der „Constitutionellen Zeitung“ enthaltenen Aufsatzes des Dr. Theile zu Lungwitz, das Wiedererwachen eines scheinotzten Mädchens betreffend, wird vorläufig bekannt gemacht, daß in dem hiesigen Stadtkrankenhaus ein solcher Vorfall sich niemals ereignet hat und daß über den Grund jenes Aufsatzes sofort weitere Erörterungen von uns angeordnet worden sind.

Dresden am 13. Februar 1860.

Der Rath der Königlichen Residenz und Hauptstadt Dresden.
Wofenhauer, Oberbürgermeister.

Allgemeiner u. dringender Aufforderung zu Folge

bleibt mein Stereoscopens-Cabinet, Baderg. Nr. 1, nur **noch heute** offen und diese Seite wird enthalten: Jerusalem, das Grab Christi, der Delberg, Damascus, Tiberias, Bethlehem, Nazareth, Jordan, Absalon's Grab, Theater in Dresden, Park in Schweizingen, Corridor Chiaramonte in Rom, Park bei Nymphenburg, Eisgletscher auf Helva, Louvre in Paris, Madrid, die goldene Kanone im Kreml, Edmundsgrund in der sächsischen Schweiz. Entrée 7½ Ngr. Kinder 5 Ngr.
Th. Pögel aus Trieste.

Actien-Bierbrauerei zum Feldschlösschen.

Von heute ab werden täglich Trebern, Hefen und Malzkeime verkauft durch
die Verwaltung.

Morgen Mittwoch den 15. d. M. von 10 bis 4 Uhr u. folg. Tage werden auf der Brühl'schen Terrasse im Doubletten-Saale IV. Thüre

die berühmten Stationen vom Professor Joseph Führich in Wien ausgestellt sein, welche den Kreuzweg Christi in 14 Bildern darstellen. Dieselben sind vom Herrn Historienmaler A. Wichmann hier selbst in Del gemalt und für die wendisch-katholische Kirche in Bautzen bestimmt. Entrée 2½ Ngr.

Franz. Glanz-Gummischuhe

für Herren Paar 25 Ngr., Damen 20 Ngr., Kinder 15 Ngr. empfiehlt

H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Kgl. S. concess. Kräuter-Sirup

von Robert Glühmann.

Dieses aus den heilsamsten Kräutern, Pflanzensäften und feinstem Zucker bereitete Präparat, nach ärztlichen Gutachten anerkanntes außerordentliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit etc. etc., halte ich hiermit bestens empfohlen.

Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiburgerplatz 24.

Nächsten Montag

Ziehung 3. Classe 57. R. S. Landes-Lotterie, wozu ich Kaufloose sowie Voll-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Meine Collection erhielt in Ziehung 2. Classe

den 1. Hauptgewinn 12000 Thlr. auf Nr. 45539, sowie

- 3. - 3000 - - - 4978.

Dresden, den 13. Februar 1860.

Robert Schinck,

Jüdenhof 1, Eingang am Neumarkt.

Die Patentsprungfeder-Fabrik

zu Bettensätzen und Matrasen

Diese durch mehrfache praktische Verbesserungen auch

und Bettensätze empfehlen sich besonders durch ihre vorzügliche und dauernde Elasticität.



von C.E. Höhle in Dresden

Pirnaische Straße Nr. 16,

in Braun's Hotel,

empfiehlt ihr Lager in zweierlei Größen.

im Auslande beliebt gewordenen Patentsprungfedern

und Bettensätze empfehlen sich besonders durch ihre vorzügliche und dauernde Elasticität.

Annen-
straße.
ndel
ubegast

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 13. Februar.

| Drf. Gld. | Drf. Gld. |
|----------------------|--------------------|
| Staatspapiere: R. G. | Braunschweiger |
| Staatsp. v. 55. 30/0 | Leipziger |
| do. von 1847 40/0 | Weimarsche |
| do. von 1852 40/0 | Wien. Bankn. n. W. |
| Schles. Eisenb. 40/0 | Wechsel: Amsterdam |
| Landrentbriefe 3 1/2 | Nugsburg |
| Eisenb.-Actien: Al- | Bremen |
| bertsbahn | Frankfurt a. M. |
| Leipzig-Dresdner | Hamburg |
| Löbau-Bittauer | London |
| Magdeburg-Elbs. | Paris |
| Thüringische | Wien, neue Währ. |
| Bank-Act.: Allgem. | Louisb'or |
| Deutsche Credit | Russl. Cassenb. |

Berlin, den 13. Februar.

| Drf. Gld. | Drf. Gld. |
|----------------------|----------------------|
| Staatspapiere: St. | do. Berlin-Stettin. |
| Schuld-Scheine | do. Verbacher |
| Neue Anleihe | do. Breslau-Freib. |
| Nationalanleihe | Schweidnitzer alte |
| Pramienanleihe | do. Gölz-Mindner |
| Neue Prf. Anleihe | do. Cosel-Oberberg |
| Deft. Metalliques | do. Magd.-Bittenb. |
| Deft. 54r Loose | do. Mainz-Ludwigsh. |
| Deft. Credit Loose | do. Mecklenburger |
| R. poln. Schapoblg. | do. Nordb. Fed. Wdh. |
| Actien: Braunschw. | do. Oberschlesische |
| Bankactien | do. Dester.-franz. |
| Darmstädter | do. Thüringer |
| do. Savaer | Dise. Comm. Anth. |
| do. Gothaer | do. Pr. Bank-Anth. |
| do. Norddeutsche | Dester. Banknoten |
| do. Thüringer | Wechselcourse: Am- |
| do. Weimarsche | sterdam R. G. |
| do. Dessauer | Hamburg R. G. |
| do. Genfer | London 3 Monat |
| do. Leipziger | Paris 2 Monat |
| do. Weininger | Wien 2 Monat |
| do. Oesterreichische | Frankfurt a. M. |
| Eisenb.-Act.: Ber- | |
| lin-Anhalter | |

Wien, den 13. Februar.

| | |
|--|--------------------------|
| Staats-Papiere: Rationalan- | Actien d. Creditbank |
| lehn 77,80 G. | 191,30 |
| Metalliques 50/0 68,80 G. | Wechselcourse: Augsburg. |
| Actien: Bankactien 860,- | 112,75 |
| | London 131,- G. |
| | R. f. Münzducaten 6,19 |
| Berliner Productenbörse , den 13. Februar. Waizen | |
| loco 56-68 G. - Roggen loco 46 1/2 G., September 46 1/2 G. | |
| Frühjahr 45 1/2 G. 200 gef. - Spiritus loco 16 1/2 G. Sep- | |
| tember 16 1/2 G., Frühjahr 17 1/4 G. behauptet. - Rüböl loco | |
| 10 3/4 G., Sept. 10 2/3 G., Frühjahr 11 G., Still. | |
| - Gerste loco 36-42 G. - Hafer loco 26-29 G. Septem- | |
| ber 26 3/4 G., Frühjahr 26 1/2 G. | |

Im Monat Januar 1860 sind getauft worden:

1. Evangelische Hofkirche:
Eichberger l. f. Opere u. Kapellängers X.
2. Deutsch-Katholische Gemeinde:
Heidenreuter Schneidberges. X.
3. Katholische Hofkirche:
Epeer Schneiders S. Rathner Schneidberges. S. Löw Schneiders hinterl. X. Lenz Kunstgärtners S. Müller Galanteriearb. S. Kießner Schneiders X. Cardot Glasmachers S. Schöffny Buchbinderweiffählers X. Spantig Handarb. X. Harbmuth Hofopernsängers S. Zimmermann Restaurateurs X.
5. Kath. Pfarrkirche zu Neustadt:
John Feldwebels S. Dieckendorf Steingutarb. X. Löbmann Privatwaagemstres. S. Lommansch Oberleutnants X.
4. Katholische Pfarrkirche zu Friedrichstadt:
Brühl Handarb. S. Schuster Handarb. S.
Hierüber 8 unehel. Kinder. Ueberhaupt 27 Getaufte.

Pfannkuchen täglich frisch und von ausgezeichnete Güte in der Conditorei von **J. M. Koellner**, Ecke der Baders- und Kleinen Frohngrasse.
Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 14. Febr.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Unter Mitwirkung der Herren Lichtscheck, Witterwurzer, Eichberger, Borchers etc. und der Damen Bürde-Rey, Krebs-Nichaleski.
Anfang 6 Uhr Ende 1/10 Uhr
Mittwoch den 15. Februar. Batel, oder: Ahnenholz in der Küche.
Lustspiel in 1 Akt von Lem'ert. (Neu einstudirt.) Hierauf zum 1. Male: Drei Candidaten. Lustspiel in 3 Acten von Schleich.

Zweites Theater.

Dienstag den 14. Febr.

Der Teufel in Paris.

Zeitgemälde in 5 Acten von W. Friedrich. Musik von Oberle.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
Mittwoch den 15. Febr. Der Reibock oder: Die Schuldlosen
Schuldbewußten. Vorher: Ueberall wird gekohlet.

Blumen-Arbeiterinnen,

Haupt- und Borarbeiterinnen, sowie gute Federbinderinnen, werden gesucht:

Dstraallee 19, erste Et.,

zunächst der Marienbrücke, Eingang durch den Garten.

Von heute an ist die Blumenfabrik von **F. J. Küttner** von der Annengasse Nr. 32, erste Etage, in die

Dstraallee 19, erste Et.

verlegt.

Lilionesse

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzeugung-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Badenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei

E. E. Melzer, Dstra-allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist

- Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personeng. Wgs. 415, 630 (Köln), Sm. 10, Mitt. 12, Rdm. 245 (Paris), Ab. 615 (Köln). - Anl.: Wgs. 930, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 540, 10, Rchts. 12.
II. Nach Chemnitz: Abf.: Wgs. 630, Sm. 10, Mitt. 245 Ab. 615 - Anl.: Wgs. 930, Mitt. 12, Rdm. 540, Ab. 10.
III. Nach Tharandt: Abf.: Wgs. 745, Rdm. 2 u. 6, Ab. 830 - Anl.: Wgs. 730, Sm. 915, Rdm. 330, Ab. 8.
IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Rdm. 3. - Anl.: Mitt. 125, Ab. 8 u. Rchts. 1230.
V. Nach Silesien: Abf.: Wgs. 6, Sm. 10, Rdm. 430, Ab. 645 Rchts. 11. - Anl.: Wgs. 910, Rdm. 230, 530, Ab. 915 früh 4.
VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Rchts. 1240, v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Wgs. 7 (Prag), 9 (Hodenbach), v. Neust. Mitt. 1230, v. Mitt. Mitt. 1240 (Wien), Rdm. 2, Ab. 7 (Hodenbach). - Anl. in Mitt. Wgs. 230, Sm. 93, Mitt. 1, Rdm. 215 u. 540 Ab. 815. In Wien Rdm. 230, Mitt. 240

empfehl
Haupt
11.
empfehl
Atlas
Bu
Ed
unverän
rationen
nimmt.
I
E
E
neue
Aufg
merksa
Landbau
einfach
Kuch ha

Bair. Bier-Salon von J. M. Koellner

Ecke der Bader- und Kleinen Frohngasse 1. Etage
empfehlen ff. Culmbacher, Waldschlösschen, Neubairisch, rothe und weiße Weine, bayerische kalte und warme Getränke, täglich frische Pfannkuchen, Mittwochs Käsekäulchen, Sonnabends Plinzen.

Hauptstr. 11. **Leihbibliothek von Th. Reichel** empfiehlt die neuesten literar. Erscheinungen deutscher, franz. u. engl. Sprache. 11.

Das Damen-Mantel-Magazin und grosse Lager feiner Masken-Anzüge

von
F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffer Straße Nr. 47 1. Etage

empfehlen zu den bevorstehenden Maskenbällen **feine Character-Anzüge** in div. Damast, Atlas und Taffet für Damen, ingleichen Domino's und Kutten in Matlasse's, Atlas und Taffet für Damen und Herren zu möglichst billigen Preisen.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori) Schloßstraße 26, Stadt Gotha gegenüber.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Köpfergasse 10 **C. F. Werner.**

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßstraße 29 1. Etage.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Die concessionirte Actiengesellschaft für
Fabrikation comprimierter Gemüse in
Frankfurt a. M. hält Lager ihrer Fabrikate bei

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Zur gütigen Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Leihbibliothek, deren Bereicherung durch die besten und neuesten Werke deutscher, französischer und englischer Literatur er sich zur besondern Aufgabe gemacht, einer freundlichen Beachtung.

Gleichzeitig mache ich auf das heutige Erscheinen des neuesten Nachtrages aufmerksam. Die Bibliothek ist auch Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

Dresden,

11. Februar 1860

Theodor Reichel, Hauptstraße 11.

Lokal-Veränderung.

Meinen geehrten Gästen die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration von der Pfarrgasse Nr. 7 in die Landhausstraße Nr. 13 (Ecke der kl. Schießgasse) verlegt habe, woselbst ich von nun an neben gutem Lager- und einfachem Bier und der bekannten Charlottenburger Gose auch stets warme Speisen verabreiche. — Auch habe ich dem Wunsche vieler entgegenkommend ein vorzügliches Billard aufgestellt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

F. W. Förster.

Landhausstraße 13 (Ecke der kleinen Schießgasse).

Diejenigen, welche aus meiner Bibliothek Bücher haben, bitte ich um Rückgabe derselben.

Advocat Adler.

Im Verlage der Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer**, gr. Brüdergasse im Hotel de Pologne, sind jetzt erschienen:

Kirsten, Flora-Galopp, Op. 5. Preis 7½ Ngr.
— **Apollo-Quadrille**, Op. 7. „ 10 „

Diese beiden Tänze, welche vom Herrn Musikdirector Kirsten auf den Casinobällen gespielt werden, wurden mit ganz besonderem Beifall aufgenommen.

E. E. Melzer, Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz Nr. 310 empfiehlt türk. Pflaumenmus à Pfd. 4 Ngr., türk. u. böhm. Pflaumen, Tafeläpfel, Citronen, Apfelsinen, Braten, Anchovis, Sardellen, Mosfrisch, Capern, Goth. Cervelatwurst, Parmesan-, f. Schweizer- u. Limb. Käse, schöne Voll- u. marin. Heringe, Rum à R. von 8 bis 30 Ngr., Arac, Cognac, Weine, Thee's, Chocoladen u. Cacaomassen, Bischof-Essenz, ächten Malzzucker, Sago, Nudeln, Macaroni, Graupen, Reis, Gries, Hirse, Grütze, Weisgries, Kartoffelmehl, Stärke, Soda, Caffee von vorzüglicher Qualität à Pfd. 9, 9½ und 10 Ngr., auch gute Sorten zu 8 und 8½ Ngr., Zucker in Broden in den verschiedensten Sorten zu sehr billigen Preisen, Rauch- und Schnupftabak aller Art, sowie alte Cigarren in größter Auswahl.

Andenkenbilderbogen, Pergamentbilder.

**Stambbücher, Stambbuchblätter,
Bouqueten, Lockenkränze**
und Verzierungen empfiehlt im Einzelnen sowie den Herren **Wiederverkäufern**

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Gegen Leihhauscheine auf (Gold und Silber) lautend, werden Darlehne, aber nur an die Inhaber, nicht an Zwischenpersonen, sofort gewährt: große Schießgasse Nr. 10, vierte Etage rechts, erste Thüre links.

In meinem Tanz-Unterrichts-Local,

an der Weißeritz Nr. 22, können zu jeder Zeit Herren und Damen dem Monats-Lehrcursus beitreten, welches hiermit ergebenst anzeigt. **L. Büchsenfuß.**

Eierplinzen

heute von 10 Uhr an im Milchgewölbe Moritzstr. Nr. 3.

Gründlicher Gitarren-Unterricht

nach Noten wird billig ertheilt. Zu erfragen durch die Exped. d. Bl. T.

Holländ. Pöklinge,

jetzt sehr schön in Qualität, empfiehlt neue Sendung

A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

Darlehne auf Leihhauscheine,
Gold und Silber werden
gewährt: große Siegelgasse 54, 1 Tr.

Süßsen Ungarwein

à Fl. 15 Ngr. empfiehlt

Friedr. Kreideweiß,

Dohn. Gasse Nr. 10 an der Bürgerwiese.

Von den von mir fabrizirten, ärztlich günstig beurtheilten

schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräutersirup,

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Fläschchen à 10 Ngr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt:

Herrn **Otto Löhnig**,
Hauptstraße Nr. 18,

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

für die Altstadt:

Herrn **Carl Fiedler**,
Schloßstraße Nr. 11,

H. Th. Siebert in Bittau.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Cataract den oben angezeigten Kräutersirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Bittau, den 15. December 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

Infolge des außerordentlich starken Absatzes von 5000 Exemplaren in zwei Tagen — war Nr. 3 der „**Fastnachts-Zeitung**“ gestern vollständig vergriffen und können erst heute wieder Exemplare davon abgegeben werden. Preis 1 Ngr. Schloßstr. 22. I.

Auguste Winckler

Johannisstraße Nr. 5

empfehlte sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder. Feine und mittlere Negligée-Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwoll. Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

Eine helle Schlafstelle

ist an einen soliden Herrn große Frohngasse Nr. 13 zwei Treppen zu vermietthen

Eine geübte Schneiderin,

welche in aller Damenarbeit gründlich erfahren ist, sucht noch mehr Beschäftigung, sowie auch in anderer Näheret. Reinhardtstr. Nr. 14, 3 Tr. bei **A. Trensch.**

Pelzverkauf.

Ein schöner großer Herren-Pelz mit schwarzem Buckskin-Überzug ist billig zu verkaufen. Kasernenstraße Nr. 7, erste Etage links.

Hört und seht!

Auf der Bürgerwiese in der Nähe des Porticus, hüpfte ein verrosteter schwarzer Vogel herum. Selbiger ist so zahm, ja so zahm, so, so, zu zahm. Er ist von einem anständigen Bürgermann zahm gemacht worden.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Eiepsh & Reichardt.

ersch. tägl.
à Spaltg.
(Sonnt.
in der Gr.
u.

Nr.

rector d.
von Ca.
Belgier
pold-Dr.

ff. 5.
am So.
führung
Wolfon-
holung.
Prinz u.
ihrer G.

Uhr an
seinem
schieden

prinzessi-
ruhe w.

wird d.
Mannf.
erleiden
Zoll n.
Es soll
in Ann.
Zoll m.

in der
Ehrlich
Mittag

gen rück-
der Ge-
des W.
in Erin-
nämlich
gust un-
alleinig
15. W.
Schne-
gehören
Ingleid